

FAQ: Chancen statt Ausgrenzung – Gemeinschaftsschule für alle

Was ist das Problem mit dem heutigen Schulsystem?

Kinder werden in Berlin bereits nach der 6. Klasse auf unterschiedliche Schulformen verteilt. Schon ab Klasse 5 entsteht dadurch ein hoher Notendruck. Für viele Familien wird die Wahl der weiterführenden Schule zu einem stressigen Wettbewerb um gute Noten und Schulplätze.

Der Übergang nach Klasse 6 erzeugt für viele Kinder und Familien erheblichen Stress. Wenn Kinder länger gemeinsam lernen, entfällt die frühe Entscheidung zwischen unterschiedlichen Schulformen. Dadurch kann der Konkurrenz- und Notendruck reduziert werden.

Was wird konkret gefordert?

Die **Gemeinschaftsschule soll zur Regelschule werden**. Kinder sollen mindestens bis zur 10. Klasse, möglichst bis zur 13. Klasse, gemeinsam lernen können. Alle Schulen sollen perspektivisch eine integrierte Oberstufe anbieten.

Warum sollen Kinder länger gemeinsam lernen?

Der Bildungserfolg hängt in Deutschland stark von der sozialen Herkunft ab. Gemeinschaftsschulen können dazu beitragen, diesen Zusammenhang zu verringern. Gleichzeitig lernen Kinder mit unterschiedlichen sozialen und persönlichen Voraussetzungen gemeinsam und profitieren vom stärkeren sozialen Miteinander.

Werden dadurch nicht leistungsstarke Schüler*innen ausgebremst?

Nein. Gemeinsames Lernen bedeutet nicht, dass alle Kinder dasselbe lernen müssen. Unterschiedliche Leistungsniveaus und Interessen können innerhalb einer Schule durch individuelle Förderung, unterschiedliche Lernangebote und entsprechende Lernniveaus berücksichtigt werden.

Was ist mit Kindern, die besondere Unterstützung brauchen?

Gerade in einer Gemeinschaftsschule kann individuelle Förderung stärker in den Schulalltag integriert werden. Ziel ist, dass Schüler*innen entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden, ohne sie dafür frühzeitig dauerhaft auf unterschiedliche Schulformen zu verteilen.

Gibt es in Berlin bereits Gemeinschaftsschulen?

Ja. Berlin hat bereits **rund 25 Gemeinschaftsschulen**. Sie zeigen, dass längeres gemeinsames Lernen in Berlin funktioniert. Im Jahr 2025 wurden zudem zwei Berliner Gemeinschaftsschulen mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet.

Warum reichen die bestehenden Gemeinschaftsschulen nicht aus?

Gemessen an insgesamt rund 669 öffentlichen allgemeinbildenden Schulen machen Gemeinschaftsschulen bislang nur einen kleinen Teil des Berliner Schulsystems aus. In den vergangenen Jahren sind kaum neue hinzugekommen. Damit längeres gemeinsames Lernen eine breitere Wirkung entfalten kann, braucht es deutlich mehr Gemeinschaftsschulen.

Gibt es internationale Vorbilder?

Ja. Länder wie **Finnland und Kanada** setzen stärker auf längeres gemeinsames Lernen und schneiden in internationalen Bildungsstudien teilweise besser ab als Deutschland. Die Modelle sind allerdings nicht eins zu eins auf Berlin übertragbar.

Wie sollen mehr Gemeinschaftsschulen entstehen?

Vor allem durch zwei Wege: Neue Schulgebäude, die Berlin ohnehin wegen des Schulplatzmangels bauen muss, sollen bevorzugt als Gemeinschaftsschulen geplant werden. Außerdem können bestehende Grundschulen und weiterführende Schulen zu Gemeinschaftsschulen zusammengeführt werden.

Warum werden bestehende Schulen nicht einfach zusammengelegt?

Für Schulen kann ein Zusammenschluss derzeit finanzielle Nachteile haben, weil Fördermittel und Zuweisungen wegfallen können. Deshalb braucht es **Anreize statt Nachteile**: Schulen, die sich zu einer Gemeinschaftsschule zusammenschließen, sollen bei Personal, Budget und Ausstattung entsprechend unterstützt werden.

Kann Berlin das selbst entscheiden?

Ja. Bildungspolitik liegt weitgehend in der Kompetenz der Länder. Berlin kann deshalb die Rahmenbedingungen für Gemeinschaftsschulen verändern, neue Schulen entsprechend planen und die Finanzierung und Ausstattung von Zusammenschlüssen anpassen.

Was muss Berlin konkret ändern?

Gemeinschaftsschulen müssten als eigenständige Schulform anerkannt werden. Außerdem sollten die **Zumessungsrichtlinien, Schulbudgets und Kriterien der Schultypisierung** so angepasst werden, dass Zusammenschlüsse zu Gemeinschaftsschulen finanziell und organisatorisch attraktiv werden.

Was ist die langfristige Vision?

Eine Schule, in der Kinder nicht früh nach Schulform und vermeintlicher Leistungsfähigkeit getrennt werden. **Mehr gemeinsames Lernen soll Chancen gerechter verteilen, Schulstress reduzieren und soziale Teilhabe stärken.**